

**Verordnung  
über die Einsatzkostenversicherung der Gemeinden bei Katastrophen  
und in Notlagen \* (Einsatzkostenverordnung; EKV)**

vom 17.03.1999 (Stand 01.01.2010)

---

*Der Regierungsrat des Kantons Bern,  
gestützt auf Artikel 73 und 78 des Kantonalen Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetzes (KBZG)<sup>1)</sup>,  
auf Antrag der Polizei- und Militärdirektion, \**  
*beschliesst:*

## **1 Allgemeines**

### **Art. 1**      *Zweck*

<sup>1</sup> Die Verordnung regelt die Grundsätze, die Organisation und die Zuständigkeiten für die zu schaffende Einsatzkostenversicherung der Gemeinden bei Katastrophen und in Notlagen. \*

<sup>2</sup> Sie legt das Finanzierungssystem fest.

## **2 Grundsätze**

### **Art. 2**      *Zielsetzungen*

<sup>1</sup> Der nachfolgend geregelten Einsatzkostenversicherung liegen folgende Zielsetzungen zu Grunde:

- a*    Prinzip der Solidarität;
- b*    möglichst geringe finanzielle Belastung der Gemeinden;
- c*    rasche und unbürokratische Hilfe an die Gemeinden;
- d*    kostengünstige Administration;
- e*    Geschäftsführung ausserhalb der kantonalen Verwaltung.

---

<sup>1)</sup> Aufgehoben durch Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz vom 19.3.2014; BSG 521.1

\* Änderungstabellen am Schluss des Erlasses  
99-29

**Art. 3**      *Versicherte Ereignisse*

<sup>1</sup> Die Versicherungsdeckung beschränkt sich auf überraschend eintretende Ereignisse, insbesondere Natur- und Zivilisationsereignisse, die für die betroffene Gemeinde zu einer Katastrophe oder Notlage führen. \*

<sup>2</sup> Ausgenommen von der Deckung sind nicht überraschend eintretende Ereignisse wie lang andauernde Trockenheit, aussergewöhnliche Kälteperioden, Epidemien, Verstrahlungen und Migrationsbewegungen.

**Art. 4**      *Versicherte Leistungen*

<sup>1</sup> Versichert sind die Einsatzkosten der Gemeinden bei Katastrophen und in Notlagen für \*

*a* die Schadenbekämpfung;

*b* die Sofortmassnahmen zur Verhütung weiterer Schäden;

*c* die behelfsmässige Sicherstellung der überlebenswichtigen Infrastrukturen;

*d* \* die Räumungsarbeiten, soweit sie für die Tätigkeiten gemäss den Buchstaben *a* bis *c* unmittelbar erforderlich sind.

<sup>2</sup> Versichert sind nur die den Gemeinden verbleibenden Nettokosten.

<sup>3</sup> Es besteht ein Rechtsanspruch auf Versicherungsleistungen.

<sup>4</sup> Nicht unter die Versicherungsdeckung fallen die Kosten für die Instandstellung, die Prävention sowie allfällige Kulturschäden.

**Art. 5**      *Finanzierungsgrundsätze*

<sup>1</sup> Die Versicherung wird durch feste Pauschalbeiträge aller bernischen Gemeinden finanziert. Dabei gilt, dass über ein Minimalkapital hinaus nur soweit Pauschalbeiträge eingefordert werden, als es die Schadenereignisse bzw. die Aufwendungen der Stiftung nötig machen.

**Art. 6 \***      *Verwirkung*

<sup>1</sup> Versicherungsansprüche von Gemeinden, die nicht innert zwei Jahren nach dem Schadenereignis geltend gemacht werden, sind verwirkt.

**3 Rechtsform****Art. 7**      *Stiftung*

<sup>1</sup> Die Einsatzkostenversicherung der Gemeinden hat die Rechtsform einer selbstständigen Stiftung des privaten Rechts.

**Art. 8**      *Organe*

<sup>1</sup> Organe der Stiftung sind:

- a*    der Stiftungsrat, mehrheitlich bestehend aus Gemeindevertretern;
- b*    der Ausschuss des Stiftungsrates;
- c*    die Geschäftsstelle;
- d*    die unabhängige Kontrollstelle.

**4 Zuständigkeiten****Art. 9**      *Regierungsrat*

<sup>1</sup> Der Regierungsrat gründet die Stiftung durch Genehmigung der Stiftungsurkunde und wählt den Stiftungsrat und seinen Präsidenten auf eine Amtsdauer von vier Jahren sowie die Rekurskommission.

**Art. 10**     *Stiftungsrat*

<sup>1</sup> Der Stiftungsrat besteht aus 7 Mitgliedern, mehrheitlich zusammengesetzt aus Vertreterinnen/Vertretern der Gemeinden.

<sup>2</sup> Der Stiftungsrat wählt:

- a*    den dreiköpfigen Ausschuss;
- b*    die Kontrollstelle.

<sup>3</sup> Er erlässt das Stiftungsreglement, überwacht die Geschäftsführung der Geschäftsstelle und kann in seinem Zuständigkeitsbereich Weisungen erlassen. Im Übrigen konstituiert er sich selbst. \*

<sup>4</sup> Er kann Rückversicherungsverträge abschliessen.

**Art. 11**     *Ausschuss*

<sup>1</sup> Der Ausschuss bereitet auf Grund der Vorschläge der Geschäftsstelle die Geschäfte zuhanden des Stiftungsrates vor.

<sup>2</sup> Er orientiert laufend den Stiftungsrat.

**Art. 12**     *Geschäftsstelle*

<sup>1</sup> Die GVB führt die Geschäfte der Stiftung gegen angemessene Entschädigung.

<sup>2</sup> Sie bereitet die Entschädigungsentscheide vor.

**Art. 13** *Kontrollstelle*

<sup>1</sup> Für die Revision der Jahresrechnungen ist ein unabhängiges, ausgewiesenes Unternehmen zu bezeichnen.

**5 Finanzierung****Art. 14** *Beitragsleistung*

<sup>1</sup> Jede Gemeinde leistet Beiträge an die Einsatzkostenversicherung in Form fester Pauschalen gemäss Tabelle im Anhang. \*

<sup>2</sup> Die Beitragspauschale beträgt mindestens 375 Franken und höchstens 50'000 Franken. \*

<sup>3</sup> Unter Vorbehalt von Artikel 5 entrichtet jede Gemeinde ab dem Jahr 2000 ihre Beitragspauschale jährlich. Pro Kalenderjahr ist die Leistungspflicht der Gemeinden auf den zweifachen Pauschalbeitrag begrenzt. \*

<sup>4</sup> Versicherungsleistungen und Kosten sind dem Gesamtbetrag dieser Pauschalbeiträge zu belasten. \*

<sup>5</sup> ... \*

<sup>6</sup> Nötigenfalls bevorschusst die GVB geschuldete Versicherungsleistungen. Dabei verrechnet sie einen Zins zum jeweiligen Satz für Gemeindedarlehen der BEKB.

**Art. 15 \*** *Leistungsbegrenzung*

<sup>1</sup> Die Versicherung leistet höchstens sechs Millionen Franken pro Kalenderjahr.

<sup>2</sup> Die Versicherungsleistungen sind für die einzelnen betroffenen Gemeinden verhältnismässig zu kürzen, wenn die Grenze gemäss Absatz 1 überschritten wird.

<sup>3</sup> Der Stiftungsrat kann Akontozahlungen ausrichten.

**Art. 16 \*** *Selbstbehalt*

<sup>1</sup> Pro Ereignis trägt jede betroffene Gemeinde einen Selbstbehalt, der das Siebenfache ihres einfachen Pauschalbeitrags, jedoch mindestens 5000 Franken beträgt.

## 6 Rechtspflege

### Art. 17 *Rekurs*

<sup>1</sup> Gegen Entscheide des Stiftungsrates kann die betroffene Gemeinde innert 30 Tagen Rekurs einlegen.

<sup>2</sup> Rekursinstanz bildet eine dreiköpfige Rekurskommission, die vom Regierungsrat gewählt wird.

<sup>3</sup> Die Rekursinstanz entscheidet kantonal letztinstanzlich. \*

<sup>4</sup> Für das Verfahren ist das Gesetz vom 23. Mai 1989 über die Verwaltungspflege (VRPG)<sup>2)</sup> sinngemäss anwendbar. \*

## 7 Übergangs- und Schlussbestimmungen

### Art. 18 *Vorbezug*

<sup>1</sup> Ein Bezug der Beitragspauschalen ist bereits ab dem Jahr 1999 möglich, sofern das Schädengeschehen dies notwendig macht.

### Art. 19 *Inkrafttreten*

<sup>1</sup> Diese Verordnung tritt am 1. April 1999 in Kraft.

<sup>2</sup> Sie ist in Anwendung von Art. 7 und 8 des Publikationsgesetzes vom 18. Januar 1993<sup>3)</sup> amtlich zu veröffentlichen (ausserordentliche Veröffentlichung).

## A1 Anhang 1: Finanzierung (Art. 14)

### Art. A1-1 \*

<sup>1</sup> Jede Gemeinde leistet Beiträge an die Einsatzkostenversicherung in Form fester Pauschalen gemäss nachstehender Tabelle:

Einwohner	einfacher Pauschalbeitrag CHF
< 100	375
101 – 250	750
251 – 300	900
301 – 400	1200

<sup>2)</sup> BSG 155.21

<sup>3)</sup> BSG 103.1

<b>Einwohner</b>	<b>einfacher Pauschalbeitrag CHF</b>
401 – 500	1500
501 – 750	1800
751 – 1000	2250
1001 – 1500	3000
1501 – 2000	4500
2001 – 2500	6000
2501 – 3000	7500
3001 – 3500	9000
3501 – 4000	10'500
4001 – 5000	12'000
5001 – 6000	15'000
6001 – 7500	18'000
7501 – 8000	22'500
8001 – 10'000	24'000
10'001 – 15'000	30'000
15'001 – 20'000	33'000
20'001 – 50'000	36'000
50'001 – 100'000	37'000
>100'000	50'000

Bern, 17. März 1999

Im Namen des Regierungsrates  
Der Präsident: Annoni  
Der Staatsschreiber: Nuspliger

**Änderungstabelle - nach Beschluss**

<b>Beschluss</b>	<b>Inkrafttreten</b>	<b>Element</b>	<b>Änderung</b>	<b>BAG-Fundstelle</b>
17.03.1999	01.04.1999	Erlass	Erstfassung	99-29
27.10.2004	01.01.2005	Ingress	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 1 Abs. 1	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 3 Abs. 1	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 4 Abs. 1	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 4 Abs. 1, d	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 6	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 14 Abs. 1	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 14 Abs. 3	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 14 Abs. 4	geändert	04-91
27.10.2004	01.01.2005	Art. 14 Abs. 5	aufgehoben	04-91
18.10.2006	01.01.2007	Erlasstitel	geändert	06-108
18.10.2006	01.01.2007	Art. 14 Abs. 2	geändert	06-108
18.10.2006	01.01.2007	Art. 15	geändert	06-108
18.10.2006	01.01.2007	Art. 16	geändert	06-108
18.10.2006	01.01.2007	Art. A1-1	geändert	06-108
29.10.2008	01.01.2009	Art. 17 Abs. 3	geändert	08-122
29.10.2008	01.01.2009	Art. 17 Abs. 4	geändert	08-122
14.10.2009	01.01.2010	Art. 10 Abs. 3	geändert	09-119

## Änderungstabelle - nach Artikel

<b>Element</b>	<b>Beschluss</b>	<b>Inkrafttreten</b>	<b>Änderung</b>	<b>BAG-Fundstelle</b>
Erlass	17.03.1999	01.04.1999	Erstfassung	99-29
Erlasstitel	18.10.2006	01.01.2007	geändert	06-108
Ingress	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 1 Abs. 1	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 3 Abs. 1	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 4 Abs. 1	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 4 Abs. 1, d	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 6	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 10 Abs. 3	14.10.2009	01.01.2010	geändert	09-119
Art. 14 Abs. 1	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 14 Abs. 2	18.10.2006	01.01.2007	geändert	06-108
Art. 14 Abs. 3	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 14 Abs. 4	27.10.2004	01.01.2005	geändert	04-91
Art. 14 Abs. 5	27.10.2004	01.01.2005	aufgehoben	04-91
Art. 15	18.10.2006	01.01.2007	geändert	06-108
Art. 16	18.10.2006	01.01.2007	geändert	06-108
Art. 17 Abs. 3	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. 17 Abs. 4	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. A1-1	18.10.2006	01.01.2007	geändert	06-108